

Informationsunterlage zur Presseführung

Ars Electronica 2005

Waveform B – Installation – Ulf Langheinrich

Donnerstag, 1. September 2005, 9.00 Uhr, Lentos, Untergeschoß

GesprächspartnerInnen:

Lentos-Direktorin Stella Rollig

AEC-Direktor Gerfried Stocker

Ulf Langheinrich

Eröffnung: Donnerstag, 1. September 2005, 13.30 Uhr

Dauer der Ausstellung: 1. bis 25. September 2005

Öffnungszeiten: von 2. bis einschließlich 6. September 2005
tgl. 10 bis 19 Uhr – auch am Dienstag 6.9.

ab 7.9. wieder tgl. 10 bis 18 Uhr, Do. 10 bis 22 Uhr,
Dienstag geschlossen

Pressekontakt: Mag. Natalie N. Glanzmann
natalie.glanzmann@lentos.at; 0732/7070/3603

Ulf Langheinrich *Waveform B* – Installation

Eröffnung: 1. September 2005, 13.30 Uhr

Lentos Kunstmuseum Linz: 1. – 25. September 2005

Bereits zum zweiten Mal wird das Untergeschoß des Lentos Kunstmuseum Linz einer der Schauplätze des renommierten Ars Electronica Festivals.

Unter dem Titel *Waveform B* präsentiert der deutsche Medienkünstler Ulf Langheinrich eine Installation, in der monochrome Malerei und Video Slides gezeigt werden. Charakteristisch für die Medienkunst des 1960 in Wolfen Geborenen sind die hohen Auflösungen der Bilder und Installationen, die zu Flächen, Streifen und Vibrationen im Wahrgenommenen führen. Die symmetrische Anordnung der Objekte in den beiden Lentos-Räumen wird durch Projektionen und Stroboskope verfremdet und bewirkt so unterschiedliche Raumeindrücke und Wahrnehmungen. Zudem entsteht durch ein ständiges Flimmern und Vibrieren der Zustand von „konstanter Oszillation“ - so Langheinrich - und hat eine stetig sich verändernde Rezeption bei den Besucher-Innen zur Folge.

„Leere, Rauschen und Kontrolle“

Marc Ries veranschaulicht in seinem Beitrag „Leere, Rauschen und Kontrolle“ über die Arbeiten Ulf Langheinrichs – erschienen im Ars Katalog 2005 - die Absicht hinter Langheinrichs Kunst als einen Prozess des „Zeigens und Veranschaulichens [...]“, und in weiterer Folge des „Zerbröselns“ und des „Zum-Verschwinden-Bringens“.

(vgl. Marc Ries „Leere, Rauschen und Kontrolle. Über die Arbeiten Ulf Langheinrichs“, Ars Katalog 2005, S. 342-354)

Langheinrichs Interesse für das Verändern von Musik und von musikalischen Geräuschen sowie die Umsetzung in eine andere Kunstart rührt bereits aus seiner frühesten Kindheit her. Das Fixieren von Orgeltasten erschien ihm viel interessanter als auf gewöhnliche Art die Tasten zu drücken. Gleiches gilt für das Manipulieren der Orgel-pfeifen, das er dem ursprünglich dafür vorgesehenen Ziehen vorzog. Sämtliche dieser Irritationen zielen darauf ab, eine größtmögliche Dichte an Klang zu erreichen und zu schaffen, gleich welche Mittel dazu verwendet werden.

Diese Suche nach verfremdeten, zerbröselnden und fragmentarischen Klängen beginnt er bereits zu einer Zeit, als er noch nicht über die manipulatorischen Möglichkeiten einer elektronischen Ausstattung verfügte.

Seit je her orientiert sich sein Interesse bei der Realisierung seiner Projekte an der Materialität der Medien. Dieser Anspruch bedingt jedoch ein Wissen über den aktuellen Stand von Apparaturen und deren technischer Ausrichtung und Ausrüstung. Langheinrich distanziert sich allerdings bei seiner Kunstausbübung von der Fülle und von den überfrachteten Dimensionen unserer Alltagskultur. Sein Ziel ist nicht das Abstrahieren und Reduzieren, sondern vielmehr die Entwicklung hin zur Auflösung, wie es Marc Ries in seiner Erklärung zu den Arbeiten Ulf Langheinrichs präzise beschreibt:

„Ziel ist weniger Abstraktion als Auflösung. Die Abstraktion vermag zwar Dinge und Figuren kontinuierlich in formale Werte zu transformieren, Ziel ist jedoch ihre Wiederauferstehung als abstrakte Gesten in einem abstrakten Raum. Auflösung hingegen besinnt sich auf das, was bleibt, wenn alles Erkennbare und Benennbare entzogen, gelöscht ist.“

[Marc Ries „Leere, Rauschen und Kontrolle – Zu den Arbeiten von Ulf Langheinrich, in: Katalog Ars Electronica 342 u. 343]

Langheinrich überträgt das weiße und schwarze Rauschen seiner Klangbilder in die Malerei. Seine Auseinandersetzung mit dem „Zerstören“ von Musik und das Verarbeiten des „Übriggebliebenen“ fügt der Künstler in seine Bilder, die sowohl Verzerrungen, Abstraktionen und Flächen zum Inhalt haben.

Zusätzlich zu seiner Arbeit als Musiker und Maler verbrachte Langheinrich einige Zeit mit Fotografie-Studien und komponierte Soundtracks zu verschiedenen österreichischen Filmen.

Geänderte Öffnungszeiten während der Ars:

Von 1. bis 6. September – während der Ars Electronica – ist das Lentos täglich auch am Dienstag, den 6. September 2005 von 10 bis 19 Uhr geöffnet.

Hinweis: Ulf Langheinrich ist mit weiteren Projekten auf der Ars Electronica 2005 zu sehen: er präsentiert die Performance „DRIFT – live version“ und gibt in einer Artist Lecture Einblicke in die Hintergründe seiner Arbeit.

DRIFT – live version: Mo, 5.9.2005, 21.00 Uhr, Posthof

Artist Lecture: So., 4.9., 14.30 Uhr, Brucknerhaus / Mittlerer Saal

Ulf Langheinrich

Biografie

*20.02.1960 Wolfen / Sachsen-Anhalt / Deutschland

Wohnort: Wien / Wien / Österreich

Ausbildung

Hochschule für Bildende Künste Dresden, Dresden / Deutschland . Design

Hochschule für Kunst und Design Halle, Halle / Deutschland . Design

Kunsthochschule Kassel, Kassel / Deutschland . Design

1987 Tätigkeit als Dozent an der Kunstschule Göttingen

Zusammenarbeit mit Kurt Hentschläger unter dem Namen Granular Synthesis

Preise und Stipendien

1993 Österreichischer Förderungspreis für Medienkunst

1995 GRANDPRIX ARTEC 95 Fourth International Biennale, Nagayo, Japan

Ausstellungen/Projekte

- 2003 Ulf Langheinrich. Malerei 1988 - 1991. Chromosome, Galerie für internationale Gegenwartskunst, Berlin / Deutschland (Malerei)
- 2002 Hören ist Sehen - Oir es Ver - To Hear is to See. Galerie Forum Vebikus, Schaffhausen / Schweiz - Kulturzentrum Kammgarn, Schaffhausen / Schweiz (Fotografie, Elektronische Musik)
- 2001 Hören ist Sehen - Oir es Ver - To Hear is to See. ACC Galerie Weimar, Weimar / Deutschland - Klanggalerie, Berlin / Deutschland (Fotografie, Elektronische Musik)
- 2000 Hören ist Sehen - Oir es Ver - To Hear is to See. Rhizom. Verein zur Förderung medienübergreifender , Graz / Österreich (Fotografie, Elektronische Musik)
- Hören ist Sehen - Oir es Ver - To Hear is to See. Avusturya Kültür Ofisi, Istanbul / Türkiye - Galeri Yeniköy, Istanbul / Türkiye - Museo de la Ciudad de Queretaro - Sala de Exposición, Ciudad de México / México - Salón de Convenciones Copacabana - Tercera Bienal Latinoamericana de Radio, Ciudad de México / México (Fotografie, Elektronische Musik)
- 1999 Info War. Ars Electronica 1998. Info War, Linz / Österreich (Elektronische Musik)
- 1998 Hören ist Sehen - Oir es Ver - To Hear is to See. Goethe Institut Caracas, Caracas / Venezuela (Fotografie, Elektronische Musik)
- 1997 Hören ist Sehen - Oir es Ver - To Hear is to See. Europäisches Kulturzentrum Thüringen, Erfurt / Deutschland - Museo de Arte Religioso. Bibliotheca Luis Angel Arango, Colombia (Fotografie, Elektronische Musik)
- 1996 Hören ist Sehen - Oir es Ver - To Hear is to See. Palacio de Exposiciones, Medellín / Colombia (Fotografie, Elektronische Musik)
- 1995 The Spring Project. Atelier Augarten. Zentrum für Gegenwartskunst der Österreichischen Galerie Belvedere, Wien / Österreich
- 1993 Chain Animation. Internet (Video, Computeranimation)
- 1992 Zeitschnitt 92. Aktuelle Kunst aus Österreich. Messepalast, Wien / Österreich (Video)
- 1991 MC 54. VIET, Wien / Österreich
Container - Schwere Kost im Videogeflimmer. Verein zur Schaffung Offener Werkstätten und Kulturhäuser, WUK, Wien / Österreich